



Umriss zu einer Kritik der Nationalökonomie

Bereits 1844, also mit gerade einmal 24 Jahren, veröffentlichte Engels seinen Aufsatz „Umriss zu einer Kritik der Nationalökonomie“. Er wendete sich bereits zu einem Zeitpunkt der Wirtschaft zu, als Marx selbst weder zur Ökonomie publizierte noch Studien zum Thema betrieb. Bereits zu Beginn seines Aufsatzes, der in den „Deutsch-Französischen Jahrbüchern“ erschien, machte Engels klar, **dass es sich beim Kapital keineswegs um einen Schatz in Form von Gold und Silber handelt**, sondern um einen Prozess: „[...] man sah ein, daß das Kapital im Kasten tot daliegt, während es in der Zirkulation sich stets vermehrt.“ [MEW 1/499]

„[...] DASS DIE LEUTE VOR LAUTER ÜBERFLUSS VERHUNGERN.“ [MEW 1/516]

In die Kritik geraten bei Engels dabei unter anderem Theorien wie jene von Malthus, dessen „Bevölkerungstheorie“ Engels als „das **rauhste barbarische System, das je existierte**“ brandmarkt. Es sei, so Malthus, die „Überbevölkerung“, also ein

objektives Zuviel an Menschen auf dem Planeten, das für ökonomische wie ökologische Verwerfungen Sorge. Mag auch der Name Malthus heute nur noch wenigen bekannt sein, so lebt doch **der Gedanke einer Überbevölkerung bis heute weiter**. Besonders gerne, aber nicht nur, als Erklärung für den Welthunger: Es gebe einfach zu viele Menschen, natürlich besonders in der dritten Welt, die zu ernähren eben nicht zu leisten sei.

Dazu Engels: „**Uns ist die Sache leicht zu erklären. Die der Menschheit zu Gebote stehende Produktionskraft ist unermesslich. Die Ertragsfähigkeit des Bodens ist durch die Anwendung von Kapital, Arbeit und Wissenschaft ins Unendliche zu steigern. Das „übervölkerte“ Großbritannien kann nach der Berechnung der tüchtigsten Ökonomen und Statistiker [...] in zehn Jahren dahin gebracht werden, daß es Korn genug für das Sechsfache seiner jetzigen Bevölkerung produziert [...]**“ [MEW 1/517]. Diese unermessliche Produktionsfähigkeit, so Engels vor mehr als 150 Jahren, **könne ohne Probleme die Welt fünfmal ernähren**. In kapitalistischen Verhältnissen dagegen wird ein Teil des Landes „**aufs beste kultiviert, während ein anderer [...] wüst daliegt. Ein Teil des Kapitals zirkuliert mit ungeheurer Schnelligkeit, ein anderer liegt tot im Kasten. Ein Teil der Arbeiter arbeitet vierzehn, sechzehn Stunden des Tages, während ein anderer faul und untätig dasteht und verhungert**“ [MEW 1/517].

Überbevölkert, so kann man also heute noch von Engels' Jugendaufsatz lernen, ist die Erde vor allem aus der Perspektive des Kapitals. Für die Vermehrung des Reichtums, dem hier alles untergeordnet ist, sind tatsächlich erkleckliche Teile der Weltbevölkerung überflüssig. **Dass allerdings die heutigen Produktionsmittel gar nicht ausreichen würden, die Menschen zu ernähren, ist – damals wie heute – eine Lüge.**

Karl Marx und Friedrich Engels, Werke, Band 1, S. 499-524
Dietz Verlag

FRIEDRICH ENGELS – ARGUMENTE EINES KRITIKERS

